

ich habe sie noch eine Weile, — ein paar Jahre vielleicht, schöne, köstliche Jahre. Ist's Egoismus? — Mein Gott, ich danke dir dafür!“ — —

In ihrem weißen Mädchenzimmer stand Rena am Fenster. Die Blüten der Kastanie im Vorgarten leuchteten feierlich wie Kerzen, und all das ungesehene Pflanzenleben schickte herbsüße Düfte herauf. Ueber den Wipfeln leuchteten die Sterne klar und mild, und aus einer Villa gegenüber drang Gesang einer warmen, leidenschaftlichen Stimme bei offener Verandentür:

Ueberm Garten durch die Lüfte

Geheimnisvolle Lebensströme umfluteten sie in Düften und Klängen. Und in ihrem jungen Blute sang es jubelnd, bebend, ahnungsvoll: Das ganze, große, wundervolle, schöne, furchtbare Leben lag vor ihr

als ein noch Unerforschtes. Und sie war frei zu diesem Erleben! Das Netz, das sich über sie hatte spannen wollen, in dem all

ihr Wollen, Wünschen, Streben, das Beste in ihr, erstickt wäre, — das hatte sie zerrissen; wundervoll, frei und leicht war ihr zumut. Wie fern und fremd war schon der Mann, der ein paar Monate ihr Verlobter geheißen hatte, ganz weit ins Wesenlose entglitten. Sie hatte noch nichts erlebt. Die Jahre, die vor ihr lagen — O, ihr schwindelte vor Glück! Jahre des Werdens, Wachsens, Reifens! Und alles für das große Schicksal, das in einer



In ihrem weißen Mädchenzimmer stand Rena am Fenster.

blauen Ferne ihrer wartete.

Sie erschauerte. Sie neigte den Kopf. Sie faltete die Hände. „Ich will es annehmen, wie es auch kommt; nur fühlen will ich, daß es Schicksal sei!“ —

## STUDENTEN-STÄNDCHEN

Von MAX BITTRICH

Zum Schelmenlied den Mund gespitzt,  
Ist dieser Tag zum Licht gesprungen,  
Keck hat er Tau und Duft durchflitzt  
Und wanderlustig losgesungen.

Er zwinkert dem Professor zu,  
Auch Herr Geheimrat blinzelt wieder,  
Und beide sind wie ich und du,  
Charlottchen, unter dichtem Flieder.

So komm und flieh auch du den Staub,  
Laß dein Kollegheft ruhen, Lotte!  
Ich weiß dir Blüten, Knospen, Laub,  
Ich schenke dir die Wolkenflotte.

Wir segeln mit Kolumbus-Wind  
Zu tausend Erd- und Himmelsfernen,  
Sogar mein Mond, geliebtes Kind,  
Wird deiner Sonne Schönheit lernen.

Frischauf! Du hast dich strapaziert,  
Dieweil ich schon beim Lenzwirt zechte,  
Und hast du römisch Recht studiert —  
O Herz, ich kenne meine Rechte!